

„Regionen entwickeln“

Das Land Oberösterreich investiert auf verschiedenen Wegen in die Belebung des ländlichen Raums.



meinbezirk.at/oö-wählt

OÖ. Junge Menschen ziehen Jobs hinterher – vom Land in die Stadt. Die Corona-Krise hat die Landflucht zwar eingebremst, aber der Trend Urbanisierung bleibt erhalten. Was macht das Land OÖ, um die ländlichen Gemeinden lebenswert zu halten? Die Bezirksrundschau hat wenige Monate vor der Landtagswahl in Oberösterreich nachgefragt.

Die Antwort in Kurzform: Das Land OÖ lässt sich die Attraktivierung des ländlichen Raums einiges kosten. Neben

Landesaussstellungen und Gartenschauen, werden die heimischen Regionen auf verschiedenste Arten unterstützt. Eines der Programme trägt den Namen Leader, das Geld kommt direkt von der Europäischen Union, Länder und Bund sind jeweils Co-Finanziers. Zwischen 2014 und 2020 wurden in Oberösterreich insgesamt 1.100 Leader-Projekte – in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Kultur, Tourismus und Umweltschutz – umgesetzt.

Diese Projekte lösten Förderungen in Höhe von 46 Millionen und Gesamtinvestitionen von 80 Millionen Euro aus, heißt es aus dem Ressort des zuständigen Landesrats Max Hiegelsberger (ÖVP). „Der Leader-Ansatz nutzt die Ideen der Menschen vor Ort, um die ganze Region weiterzuentwickeln“, so Hiegelsberger. Ein wichtiger Faktor in OÖ ist zudem die

Landwirtschaft. Zwischen 2014 und 2020 investierte das Land 180 Millionen Euro in heimische Betriebe und löste damit Gesamtinvestitionen von mehr als einer Milliarde Euro aus.

Raumordnung für Ortskerne

Erst vor wenigen Tagen präsentierte Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner (ÖVP) ein neues Aktionsprogramm zur Stärkung der Ortskerne, das „qualitätsvolle Verdichtung, die Nutzung von Leerständen und Brachflächen sowie die Aktivierung bestehender Baulandreserven“ beinhaltet. Umsetzen will Achleitner das über das neue Raumordnungsgesetz. Zudem ortet er durch die Corona-Pandemie „Renaissance des ländlichen Raums“. „Es ist wieder attraktiv geworden, in den ländlichen Regionen unseres Bundeslandes zu wohnen und zu arbeiten“, so Achleitner. In



Hallstatt kämpft immer wieder gegen Abwanderung.

seine Zuständigkeit fällt außerdem der Breitbandausbau: 34,5 Millionen Euro investiert das Land in Ausbauprojekte, zehn Millionen Euro davon stammen aus dem Oberösterreich-Plan. Mit den neuen Mitteln können Breitband-Projekte in mehr als 50 Gemeinden schneller fertiggestellt werden.

Silberhumer neuer WKOÖ-Direktor

OÖ. Nach dem Ableben von Hermann Pühringer hat das Präsidium der Wirtschaftskammer (WK) OÖ den bisherigen Direktor-Stellvertreter Gerald Silberhumer als neuen Direktor sowie Friedrich Dallamaßl als Stellvertreter bestellt. Silberhumer war am Beginn seiner Karriere Leiter der Jungen Wirtschaft, Chef des Gründer Service und später Digitalisierungsbeauftragter der WKOÖ. Friedrich Dallamaßl hatte zuletzt die Abteilung Bildungspolitik über sowie die Lehrlings- und Meisterprüfungsstelle. Davor war er Geschäftsführer der Sparte Handel.



Gerald Silberhumer (52) ist der neue WKOÖ-Direktor.

Foto: Strobl

voestalpine AG wieder im Plus

LINZ. Die voestalpine AG schloss das Geschäftsjahr 2020/21 Ende März mit rund 31,7 Millionen Euro Gewinn ab. „Das Krisenmanagement hat funktioniert“, bilanziert Vorstandsvorsitzender Herbert Eibensteiner. Neben „konjunkturellem Rückenwind“ hätten vor allem Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung entscheidend zum positiven Ergebnis beigetragen. 2019/20 musste der Stahl- und Technologiekonzern noch ein Minus von 216,5 Millionen Euro hinnehmen.

Mehr auf meinbezirk.at/4694246



voestalpine AG-Vorstandsvorsitzender Eibensteiner.

Foto: voestalpine AG

Angerlehner erneut FidW-Vorsitzende

OÖ. Bei der Landeskongress von Frau in der Wirtschaft (FidW) OÖ wurde das neue Vorstandsteam gewählt. Wiederbestellte Landesvorsitzende ist Margit Angerlehner aus Oftering, Gründerin und Geschäftsführerin der Damenmaßschneiderei „Mode im Maß der Zeit“. Angerlehners neue Stellvertreterinnen sind Bettina Stelzer-Wögerer aus Wolfers und Lisa Sigl aus Linz. „Wir wollen uns mit vereinten Kräften konsequent, tatkräftig, ehrgeizig und mutig für zentrale Kernthemen von Unternehmerinnen in Oberösterreich einsetzen“, so Angerlehner.



Frau in der Wirtschaft-Landesvorsitzende M. Angerlehner.

Foto: Starmayr

„Eine Investition in die Zukunft“

OÖ. Als Österreichs größtes Inkubatoren-Netzwerk setzt „AplusB“ mit dem OÖ-Ableger tech2b wichtige Impulse zur Entwicklung forschungsorientierter Start-ups. Eine Studie belegt nun die Wirkung des Programms. „AplusB-Unternehmen realisieren ein deutlich höheres Umsatzwachstum als vergleichbare Unternehmen“, erklärt Landesrat Markus Achleitner. „Der Fokus auf diese Zielgruppe ist eine nachhaltige Investition in die Zukunft“, so Wirtschaftskammer OÖ-Präsidentin Doris Hummer.

Mehr auf meinbezirk.at/4704368



E. Stifter (Austria Wirtschaftsservice, I.), Achleitner und Hummer.

Foto: Land OÖ Kauder